Postulat SP-GRÜNE-GLP-Fraktion:
«Wie sieht die demografische Entwicklung in den nächsten 20 bis 30 Jahren aus und was bedeutet dies für die Ressourcen?

Gemäss den aktuellen Szenarien 2025 bis 2055 des Bundesamtes für Statistik wird sich in den nächsten 30 Jahren die Alterspyramide substanziell verändern. Insbesondere wird sich die Spitze der Alterspyramide verbreitern und die Basis wird schrumpfen. Zeitgleich wird die Todesrate schon in wenigen Jahren die Geburtenrate übersteigen.

Die Migrationsbewegungen haben ebenfalls einen direkten Einfluss auf das Bevölkerungswachstum der kommenden 30 Jahre in der Schweiz und in den Kantonen. Die Entwicklung der Ein- und Auswanderung hängt mit der wirtschaftlichen Situation der Schweiz zusammen. Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons St.Gallen wird im mittleren Szenario bis 2055 um 25 Prozent von 546'000 auf 684'000 Personen anwachsen. Dabei steigt die Zahl der Kinder und Jugendlichen (0–19 Jahre) um 11 Prozent, die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre) um 18 Prozent, und die Zahl der Personen im Rentenalter (ab 65 Jahren) um 63 Prozent. Dabei wird der Anteil dieser letzten (älteren) Gruppe an der Gesamtbevölkerung von heute 20 Prozent auf 26 Prozent im Jahre 2055 ansteigen. Das im Vergleich dazu deutlich geringere Wachstum der Berufstätigen – bei gleichzeitig moderatem Wachstum der jüngeren und noch nicht erwerbstätigen Generation – wird unweigerlich den Fachkräftemangel verschärfen.

Zudem steigt die Zahl junger Menschen, die an einer chronischen psychischen Krankheit leiden. Häufig können sie nicht mehr voll in den Arbeitsmarkt integriert werden oder sind sogar ganz arbeitsunfähig und müssen Betreuung in Anspruch nehmen.

Einerseits müssen sich der Kanton und die Gemeinden in Zukunft im Umgang mit der erhöhten Anzahl der Rentnerinnen und Rentner, anderseits mit der steigenden Anzahl junger Menschen mit psychischer Beeinträchtigung wappnen. Ebenso erfordert die erhöhte Anzahl von Kindern und Jugendlichen zusätzliche räumliche wie personelle Kapazitäten in Schule und Betreuung.

Die Regierung wird eingeladen, Bericht zu erstatten über die demografische Entwicklung, über deren Chancen und Risiken, insbesondere über die sich verändernde Altersstruktur unserer Bevölkerung und über die Entwicklung der für diese verschiedenen Gruppen notwendigen Angebote. Der Bericht soll insbesondere folgende Fragen beantworten:

1. Welche Chancen dieser Entwicklung sieht die Regierung in den kommenden Jahren und welche Risiken?
2. Wie sehen die Kapazitäten der Bildungsinstitute bis Sek II bzw. Berufsbildungszentren aus heutiger Sicht aus? Und sind Erweiterungen vorgesehen?
3. Wie gedenkt die Regierung den erhöhten Bedarf an ausserschulischen und ausserfamiliären Betreuungsangeboten zu unterstützen?
4. Wie viele junge Menschen sind auf Betreuung (psychische und physische) angewiesen und in welchen Institutionen finden sie diese (Seniorenzentrum, Alterswohnung, Psychiatrie, Warteliste usw.)?
5. Wie viele Einrichtungen für Senioren gibt es im Kanton und wie viele Wohnplätze bzw. Alterswohnplätze sind vorhanden?
6. Wie stellt die Regierung den künftig erhöhten Bedarf an Altersbetreuung sicher? Ist die Spitex in die Strategieplanung miteinbezogen?
7. Wie viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen gibt es im Kanton und wie viele Tages- bzw. Wohnplätze sind vorhanden?

8. Was für Unterschiede stellt die Regierung zwischen der Stadt- und Landbevölkerung bezüglich der gestellten Fragen fest?»

3. Juni 2025 SP-GRÜNE-GLP-Fraktion